Villa „Shatterhand" ist nun verwaist

Frau Klara May gestorben — Die Witwe des Volksschriftstellers 1944

In der Villa „Shatterhand", im stillen Park zu Radebeul, ist Frau Klara May, die Witwe des Volksschriftstellers Karl May, gestorben. Sie wurde 81 Jahre alt.

Mit dem Menschen Karl May und seinem Werk, das in Millionen von Bänden verbreitet, Millionen Knaben und Väter für die abenteuerlichen und kühnen Gestalten eines Winnetou, Old Shatterhand, Sam Hawkens oder Kara ben Nemsi begeisterte, ist untrennbar verbunden das Wirken Klara Mays. Sie war nicht nur die tapfere Gefährtin ihres Mannes, immer stand sie ihm schützend zur Seite, auch als gegen den Webers-

Frau Klara May am Schreibtisch
Aufn Georg Nagel

sohn aus dem sächsischen Erzgebirge, der mit seiner echt deutschen Fernsehnsucht und einmaligen Phantasiebegabung seinen Lesern die Kontinente erschloß, von gehässigen Gegnern ein niederträchtiger Feldzug geführt wurde. Mit Hilfe der Beamtentochter aus Dessau, die ihn in zweiter Ehe heiratete, blieb Karl May Sieger in den vielen Kämpfen, die sein reiches schriftstellerisches Schaffen zu ersticken drohten. Daß seine Indianer- und Abenteuergeschichten später eine so ungeheure Verbreitung fanden, war das Verdienst Klara Mays. Als er im Jahre 1912 starb, übernahm sie sein Erbe mit aller Tatkraft. Ein Jahr später errichtete sie die Karl-May-Stiftung, die dann zahlreichen alten, kranken oder in Not geratenen Schriftstellern und Journalisten zum Segen wurde. Gleichzeitig gründete sie mit Dr. Euchar Schmidt, der ein persönlicher Freund und Kämpfer für die Ehrenrettung des Volksschriftstellers war, den Karl-May-Verlag in Radebeul bei Dresden.

Aus diesem Verlag sind im Laufe von vier Jahrzehnten die Bücher Karl Mays in Millionen Bänden und zahllosen Uebersetzungen in die Welt hinausgegangen. Welcher Junge hat sie nicht gelesen! Und wer hat nicht aus dieser erregenden Welt der Abenteuer, in der sich der ewige Kampf zwischen Gut und Böse abspielte, nicht die Freude der Erleichterung am Schluß des Bandes empfunden, daß das Gute triumphierte und der Kampf im heldischen Sinne ausgetragen wurde. Um das stille Haus aber in Radebeul, in dem die Witwe Karl Mays am Schreibtisch seine Hinterlassenschaft bearbeitet, und aus dem sie auch zu Reisen in alle Erdteile auf den Spuren ihres Mannes aufbrach, spinnt sich die uns so vertraute Indianerromantik. Da entstand auf Klara Mays Anregung das Wildwest-Blockhaus „Villa Bärenfett" mit dem Karl-May-Museum, in dem Patty Frank, das einstige Mitglied der Buffalo-Bill-Truppe, die wertvollen indianischen Sammlungen betreut. Hier wird die Welt der Karl-May-Bücher lebendig zwischen den Büffelhäuten, Friedenspfeifen, Streitäxten und Mokassins, es ist eine letzte Erinnerung an die untergegangene Kultur der Indianer, und im Wandschrank bewundern die Besucher ehrfürchtig jene Wunderbüchsen, den „Bärentöter", die „Silberbüchse" und den „Henrystutzen".

Auch der Ehrenhain, ein Erholungspark mit einem mit indianischen Inschriften verzierten Gedenkstein, wurde von Frau Klara May in Radebeul geschaffen. So hat sie bis in ihr hohes Alter dem Werke ihres Mannes gedient. Es gilt für sie, die nun die Augen schloß, das Wort, das sie selbst einmal am Tage des 25jährigen Bestehens des Karl-May-Verlages in die Jubiläumsschrift schrieb: „Das Werk steht. Es ist geglückt."

Die gesamte Hinterlassenschaft Karl Mays geht nach dem Tode seiner Witwe an die Karl-May-Stiftung über, die dem Sächsischen Ministerium für Volksbildung untersteht.

Theo